

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für locale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pf.,
für Auswärts 1 Mk.

1901.

Die ganze Darlegung zeigt, wie für ihn die lebensvolle herrliche Persönlichkeit Christi der Mittelpunkt der Kirche sein und bleiben soll und wie er sich nur für verpflichtet hält, auf die Unvollkommenheiten der alten Bekenntnisse hinzuweisen und darauf zu dringen, daß nicht sie für das Wesentliche, für das Fundament des Christenthums erklärt werden. Er empfindet die schwere Differenz zwischen den alten Bekenntnissen und der ersten

) Wer der Frage, ob es einen Gott gibt, nicht antworten will, den erlaube ich mir auf meine Schrift „Zur Religionsfreiheit“ einen Frieden zuzuschreiben, p. 40. (Braunschweig, G. H. Schöningh'sche u. Sohn 1893.)

Geschichtsforschung unserer Zeit als einen schweren Rothstand und deshalb will er das alte Evangelium in den neuen Formen unserer Erkenntnis so fest und sicher fassen, wie die alte Kirche und die Reformationszeit es in ihren Formen verstanden. Ihm ist der Göttemensch Fundament und Eckstein des Christenthums. Aber der Glaube an ihn ist für ihn unabhängig von der widerspruchsvollen Erzählungen über die wunderbare Entsendung Jesu, die mit unserer modernen Weltanschauung nicht mehr zu einem ist. In diesem Punkt ist mit ihm völlig einig ein Mann, der auch in den Kreisen der konservativen Theologen die höchste Werthschätzung genießt und der sein ganzes Leben der Erforschung des Neuen Testaments gewidmet hat, der Oberkonsistorialrath S. A. W. Meyer in Hannover, der in seinem Kommentar zum Lukas-Evangelium (5. Aufl. 1867, S. 254) schrieb: „Mit Recht haben Markus und Johannes diese Wunder der Vorgeschichte aus dem Kreise der evangelischen Geschichte, die erst mit dem Auftreten des Täufers anhebt, ausgeschlossen, wie sich denn Jesus selbst nirgends, auch im vertrauten Kreise nicht, darauf bezieht; der Unglaube der eigenen Brüder aber (Luk. 7, 5), ja selbst das Benehmen der Maria (Markus 3, 21 ff.) unvereinbar damit ist.“ Und an einer anderen Stelle bemerkt derselbe Forscher: „Es ist ein gefährliches, aber unrichtiges Dilemma, daß die Idee des Göttemenschen mit der jungfräulichen Geburt stehe und falle.“

Deutsches Reich.

Thielen.

Ein feiner angenehmer Ueberraschung, betreffend die 45-tägige Gültigkeitsdauer aller Rückfahrkarten, scheint Herr v. Thielen nicht bloß sein zehnjähriges Amtsjubiläum krönen, sondern sich auch einen günstigen Abgang verschaffen zu wollen. Die neulich verbreitete Meldung, daß er demnächst schon zurücktreten werde, ist nicht richtig gewesen, aber man weiß zur Genüge, daß der Verkehrsminister nur noch durch sein Pflichtgefühl im Amte gehalten wird. Sein Wunsch ist es, sich in das Privatleben zurückzuziehen, zumal sein Gesundheitszustand nicht der beste ist. Wenn auf die erneute Einbringung der Handelsvorlage in der bevorstehenden Landtagsession verzichtet werden soll, wie es offiziell in glaubhafter Weise angekündigt wird, so könnte man es Herrn v. Thielen überdies nicht verdenken, falls er umso schneller seine Sehnsucht nach Abwertung der Ministerburde befriedigen wollte. Der „Vorwärts“ will sogar schon den Nachfolger des Herrn v. Thielen kennen. Es soll der Kommandeur der Eisenbahnbrigade, Generalmajor v. Schubert, sein, ein Schwiegersohn des verstorbenen Freiherrn v. Stumm. Der gleichfalls in Betracht gekommene Generalmajor v. Wudde, früher Chef des Militärreisensbüros, hat es inzwischen vorgezogen, Direktor der Vereinigten Koffenfabriken mit 100,000 Mark Jahresgehalt zu werden. Nun pflegen allerdings gerade solche Ministerkandidaten, deren Namen vorzeitig in die Öffentlichkeit gelangt sind, eben nicht Minister zu werden. Wir vermuthen, daß dies Schicksal auch Herrn v. Schubert zu Theil werden wird, vorausgesetzt, daß er sich jemals Hoffnungen gemacht und die „Nachricht“ von seiner Ministerkandidatur nicht erst wie wir alle aus dem „Vorwärts“ erfahren hat. Dies letztere dünkt uns das Wahrscheinlichste. Noch ist Herr v. Thielen ja im Amte, und ohne zwingenden Anlaß würde man doch Ministerkrisen nicht gerade in der hochsommerlichen Ferienstille ab. Was im Uebrigen die jedenfalls werthvolle Entschliessung des Herrn v. Thielen, betreffend die Rückfahrkarten, angeht, so sollte man sich inmitten des aufrichtigen Dankes, den die Reform beanspruchen darf, immer gegenwärtig halten, daß sie schon sehr, sehr lange hätte gewährt werden können. Und so mischt sich denn in den Dank auch ein Gefühl wohlbedachter Vitterkeit über die Hartnäckigkeit des Bürokratismus, der hundert Gründe bereithält, um eine nützliche Reform für unmöglich zu erklären. Warum hat man so viele Jahre warten müssen, bis Herr v. Thielen dies Zugeständnis machte? Hat sich denn zwischen heute und der Zeit von vor zehn Jahren etwas in den Verkehrsbedingungen geändert? Wenn die Staatseisenbahnverwaltung heute mit 45-tägigen Rückfahrkarten wirtschaften zu können glaubt, warum hat sie bis dahin diese und verwandte Reformen verworfen? Ist Herr v. Thielen die Erläuterung gleichsam über Nacht gekommen, so kann man sein Befremden darüber nicht unterdrücken, daß er erst so spät eine Erkenntnis gewonnen hat, die Andere längst schon vor ihm hatten. Er wird die Reform doch in der sicheren Ueberzeugung eingeführt haben, daß die Eisenbahneinnahmen nicht darunter leiden. Wahrscheinlich sogar rechnet er damit, daß sie infolge des vermehrten Verkehrs steigen. Von jedem Gesichtspunkte aus muß man also fragen, weshalb Reformen immer erst bis zur Ermüdung verlangt werden müssen, ehe die betreffende Behörde sich dazu herabläßt, sie zu verwirklichen. Die angeblich höhere Weisheit der beamteten Todtmänner erleidet dabei regelmäßig Schiffbruch.

Ein Lotterietypus.

Einem angenehmen Lotterie-Kollektor muß Neuheit besitzen. Der mit Namen nicht genannte Mann hatte einem bei Berlin wohnhaften Herrn ein bekenntliches Thüringisch-Anhaltisches Staatslotterie zugesandt. Unmittelbar darauf fiel auf das Loos ein Gewinn von 100,000 Mark. Der Mäher forderte das Loos zurück und erhob Klage, als der Beklagte die Herausgabe verweigerte. Für die Entscheidung handelte es sich darum, ob über das Loos ein gültiger Kaufvertrag zu Stande gekommen sei, und es hand n. A. zur Frage, ob letzteres selbst dann, wenn eine Willensmeinung erfolgt wäre, verneint werden müßte, sobald Mäher zurückfordern könnte, weil durch das preussische Gesetz vom 29. Juli 1885 auch der Verkauf von Loosen zu außerpreussischen Lotterien, die nicht mit königlicher Genehmigung in Preußen zugelassen sind, dort bei Strafe verboten ist und hierin auch die privatrechtliche Bestimmung gefunden werden muß.

daß zuwiderlaufende Verträge nichtig sind. Das Reichsgericht hat nun, wie wir der „Deutschen Juristen-Zeitung“ entnehmen, jene Frage auf Grund des § 703 des bürgerlichen Gesetzbuchs mit folgender Begründung verneint: Wenn nach diesem Paragraph ein Lotterievertrag unter der Voraussetzung für gültig erklärt wird, daß die Lotterie staatlich genehmigt ist, so kann diese reichsgerichtliche Gültigkeitserklärung nur so gemeint sein, daß unter jener Voraussetzung der Lotterievertrag im ganzen Reichsgebiete gültig sein soll. Deshalb haben die landesgesetzlichen Verbote für alle bundesstaatlich genehmigten Lotterien ihre privatrechtliche Wirkung verloren.

Hof- und Personal-Nachrichten. In Münster am Stein trafen am Samstag Mittag die Söhne des Prinzen Heinrich zum Kurauenthal ein und nahmen im Hotel „Sabal“ Wohnung.

Berlin, 1. Juli. Der „Vorwärts“ weiß zu berichten, daß Minister v. Thielen bald zurücktreten und durch einen General ersetzt werden wird, und zwar sei zum Nachfolger Thielen der Kommandeur der Eisenbahn-Brigade, Generalmajor v. Schubert, der Schwiegersohn des verstorbenen Freiherrn v. Stumm, anzufragen.

Ein Geschenk Thielen. Eine hochbedeutende, gerade jetzt in der Reifezeit die weitesten Kreise berührende Entscheidung des preussischen Eisenbahnministers veröffentlicht der „Reichs-Anzeiger“: **Sämmtliche Rückfahrkarten der preussischen Bahnen haben vom 1. Juli ab ausnahmslos 45-tägige Gültigkeit!** Die Verfügung, die allseitig mit großer Freude begrüßt werden wird, hat nachstehenden Wortlaut: Nachdem unter den deutschen Regierungen ein Einverständnis über die einheitliche Regelung der Personen- und Gepäcktarife der Eisenbahnen nicht erzielt ist, wird auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen nunmehr eine Aenderung der Personentaxe durchgeführt, die eine wesentliche Vereinfachung dieser Tarife zur Folge haben wird. Vom 1. Juli d. J. ab werden alle Rückfahrkarten zu den jetzigen regelmäßigen Preisen (d. h. dem anderthalbfachen Preis der Personenzugkarte) zwischen Stationen der preussisch-hessischen Staatsbahnen, die ausschließlich von diesen Bahnen bedient werden, eine Gültigkeit von 45 Tagen haben. Die Gültigkeit erstreckt — wie jetzt schon bei den zusammengekauften Fahrkarten — zur Mitternacht des 45. Tages, sobald die Rückfahrt spätestens an diesem Tage beendet sein muß. Die Rückfahrkarten von kürzerer Gültigkeit zu ermäßigten Preisen (nach dem Harz, Thüringen etc.) bleiben einstweilen bestehen, doch wird ihre Aufhebung baldigst erfolgen; ebenso werden in Zukunft Sommerkarten auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen nicht mehr ausgeben, und besondere Preisermäßigungen für Ausstellungen, Kongresse, Festlichkeiten und dergleichen nicht mehr gewährt werden. Da die königliche Staatsregierung besonderen Werth darauf legt, daß diese Verkehrsvereinfachung noch den zahlreichen Ferientreisenden zu Gute kommt, so ist ihre sofortige Durchführung beschlossen, und sind Anweisungen an die Direktionen ertheilt worden, daß vom 1. Juli an alle gewöhnlichen Rückfahrkarten, auf denen eine längere Geltungsdauer aufgedruckt ist, ohne Aenderung des Aufdrucks die verlängerte Gültigkeit besitzen.

Rundschau im Reich. Nach einer Meldung aus Tarnobrzeg hat das 2. Armeekorps auf gelassenen Fesselballons und der Ballon Flug mit rasender Geschwindigkeit der russischen Grenze zu. In dem Noth des Ballons befand sich ein Offizier der Luftschiff-Abtheilung. Ueber eine Landung ist bisher keine Nachricht eingegangen. — Der Pabzowang an der oberösterreichischen Grenze nach Rußland scheint durch Eingreifen des Reichsfeldmarschalls wieder in regelrechte Bahnen gelangt zu sein. So wird aus Kato-witz gemeldet, daß der russische Generalgouverneur in Warschau an alle russischen Beamten den Befehl erlassen habe, daß Juden ohne Weiteres Haltpässe ausgestellt werden. — Nach der „Berl. Korresp.“ wird neben anderen Erleichterungen den Landwirthen in den nothleidenden Provinzen eine außerordentliche Frachtermäßigung für den Bezug von Futtermitteln, Streumitteln und Saatgut bewilligt.

Inseln.

Niederlande. Im letzten Ministerrath beschloß das Gesamtministerium, infolge des Ausfalls der Wahlen zu demissioniren.

Frankreich. Graf Lux-Saluces läßt sich mit seiner Familie zunächst in Brüssel nieder, wo ihn das Ehepaar Buffet bei seiner Ankunft aus Paris in Empfang nahm. Er und Buffet werden eine in den nächsten Tagen in Brüssel neu erscheinende Zeitung leiten, welche bei den allgemeinen Wahlen, die 1902 in Frankreich stattfinden, der royalistischen Partei als Hauptorgan dienen soll. Herzog Philipp von Orleans trifft im Laufe des Juli bei seinen Vettern ein. — Anlässlich des Jahrestages der Geburt des Generals Hoche veranstalteten die Rabatler und Republikaner in Versailles ein Festmahl, auf dem der Kriegsminister eine Ansprache hielt. In derselben betonte André die Unterordnung des Militärs unter die Zivilverwaltung. Es sei Pflicht des Heeres, die republikanischen Einrichtungen zu schützen und es werde sich dieser Verpflichtung nicht entziehen.

Rußland. Der „Total-Anzeiger“ meldet aus Petersburg: Der Zar hat gestattet, daß auf der Universtität von Helsingfors die volle Gleichberechtigung der eintretenden weiblichen Studenten mit den männlichen eingeführt wird. Man hofft, das Gesetz werde prinzipiell auch auf die russischen Universitäten ausgedehnt werden. — Am Samstag wurde die deutsche Militärdeputation von dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch und dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch empfangen und von letzterem zur Festmahlstafel gezogen. Gestern stellte sich die Militärdeputation dem Chef des Generalstabes, Generalleutnant Sacharow, vor und besichtigte die kaiserliche Granatwerke. Den Mitgliedern der Deputation wurden Orden verliehen. Generalmajor Roloff erhielt das Großkreuz des Annen-Ordens, Hauptmann Schang den Annen-Orden 2. Klasse mit Brillanten und Oberleutnant Hildebrand den Annen-Orden 3. Klasse. Die Mitglieder der Deputation sind zu der heute stattfindenden Tauffeier der Großfürstin Anastasia eingeladen.

Ungarn. Wie die Blätter in Sofia melden, wird sich im Dezember Fürst Ferdinand an der Spitze einer aus dem Ministerrath, dem Präsidenten der Sobranje und dem Generalkommandanten des Komitess „Gaz-Befreier“ bestehenden

Deputation nach Petersburg begeben, um den Czaren zu der im Mai 1900 stattgefundenen Errichtung des Denkmals des Czaren Alexander II. zu beglückwünschen.

Japan. Der „Yokohama-Korrespondent“ der „Daily Mail“ berichtet, daß Japan und Japan Unbekanntes über Korea schweben. Auf Japan wird ein Anspruch auf Korea zu Gunsten Japans unter der Bedingung aufgegeben, daß Japan Rußland gegenwärtige Befestigungen in den Küstenstädten Koreas zu halten und ein Fort am Südpunkt der Insel zu bauen. Japan scheint nicht geneigt, auf diesen Vorschlag einzugehen.

Der Freiheitskrieg der Buren.

hd. Berlin, 29. Juni. Der „Total-Anzeiger“ meldet aus London: Die Regierung veröffentlicht ein rein im englischen Sinn verfaßtes Blatt über die Korrespondenz des britischen Hochkommissars in Kapstadt mit den Burenführern über die Fortsetzung von Friedensverhandlungen. Danach theilte Lord Roberts in einem Brief vom 15. August 1900 mit, daß gutgemeinte Familien aus dem Burenland vertrieben wurden, und daß all ihre Habe weggenommen und zerstört werde. Lord Roberts antwortete, daß er doch in entgegengegesetztem Sinn. Familien, die von den Buren wohl gesinnt wären, sei von den Buren ihre Habe genommen, und sie seien mit dem Tod bedroht worden, falls sie nicht die Waffen gegen die Engländer ergreifen hätten. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß Lord Roberts Recht hat.

wb. Quenenstown (Kap d.), 28. Juni. Die Kolonialtruppen griffen am 27. bei Quenenstown, südlich von Quenenstown, eine Burenabtheilung an, die zum Theil ungeritten war. 3 Buren fielen.

wb. Widdelsburg, 29. Juni. (Weiter-Meldung.) In dem Gefecht, das Oberst Erwe am 1. Juni südlich von Conway mit einer Burenabtheilung hatte, wurden 4 Buren gefangen genommen und der Burenführer getötet.

hd. Berlin, 30. Juni. Aus Kapstadt wird dem „Total-Anzeiger“ über London telegraphisch: Fouches Kommando lagert wenige Meilen von der Kapstadt, welches er jedoch nicht angreifen hat, da es zu leicht war. Fouches ging dann nach Kodesia, wo er die Kapstadt plünderte. Ein weiteres Kommando ist in Yellow Wood, zwischen dem Fort Beaufort und Kodesia.

London, 28. Juni. Die angesehenen „Westminster Gazette“ veröffentlicht einen langen Bericht einer eben aus Pretoria eingetroffenen englischen Dame über die Konzentration der Buren in der Kapstadt. Sie bestätigt im vollsten Umfang Alles, was wir schon über die mangelhafte Lagerung und über die schreckliche Verhältnisse der Buren in der Kapstadt gehört haben. Die Dame am 23. Mai abreiste, waren von 5000 Bewohnern des Lagers 1000 krank. Die Sterblichkeit der Kinder sei so schrecklich, daß, wenn der Winter da sei, keine Kinder mehr übrig sein würden, wenn es nicht gelänge, die Sterblichkeitsrate zu erniedrigen. Sie behauptet, daß, entgegen den ministeriellen Versicherungen, die Verhältnisse des Landes und das Niederbrennen der Kapstadt außerordentlich trübselig und gewaltig sei. (M. A. N.)

Der „Daily Mail“ wird aus Kapstadt gemeldet: Das Eindringen der Buren in die Kapkolonie erfolgt in immer größerem Maß. Sie haben Kretzen aus und nehmen Hunderte von Pferden weg. In Dordrecht bis Willowmore, ja, bis an die Grenze des Kaplandes schwärmen sie in kleineren Truppen. Deren Gesamtstärke auf 7000 Mann und höher geschätzt wird. Man braucht nur die Karte anzusehen, um zu wissen, daß der größte Theil der Kapkolonie in ihren Händen ist.

hd. Berlin, 1. Juli. Der „Berliner Tageblatt“ wird aus Brüssel gemeldet: Hier ist eine große Buren-Kundgebung in der Chamberlaine. Durch den Vortrag von Dr. Dillmann wurde eine tausendköpfige Menge Menschen umgeben. Mindestens 30,000 Menschen umgaben den Wagen der hiesigen Offiziere. Die Buren sind. Es erschienen: Hoch die Buren, nieder Chamberlain!

hd. London, 1. Juli. Die englische Verlustliste der englischen Truppen in der Kapkolonie für gestern 8 Tote, 12 Verwundete und 10 an Krankheiten Verstorbene. — Aus Kapstadt ist gemeldet: In den letzten Wochen sind fast alle Buren in die Kapkolonie geflohen. Hier haben sie sich in die Kapkolonie geflüchtet, als die englischen Truppen sie verfolgten. Die Buren plünderten und verheerten die Kapkolonie, als die englischen Truppen sie verfolgten.

hd. London, 1. Juli. Die englische Verlustliste der englischen Truppen in der Kapkolonie für gestern 8 Tote, 12 Verwundete und 10 an Krankheiten Verstorbene. — Aus Kapstadt ist gemeldet: In den letzten Wochen sind fast alle Buren in die Kapkolonie geflohen. Hier haben sie sich in die Kapkolonie geflüchtet, als die englischen Truppen sie verfolgten. Die Buren plünderten und verheerten die Kapkolonie, als die englischen Truppen sie verfolgten.

hd. London, 1. Juli. Die englische Verlustliste der englischen Truppen in der Kapkolonie für gestern 8 Tote, 12 Verwundete und 10 an Krankheiten Verstorbene. — Aus Kapstadt ist gemeldet: In den letzten Wochen sind fast alle Buren in die Kapkolonie geflohen. Hier haben sie sich in die Kapkolonie geflüchtet, als die englischen Truppen sie verfolgten. Die Buren plünderten und verheerten die Kapkolonie, als die englischen Truppen sie verfolgten.

hd. London, 1. Juli. Die englische Verlustliste der englischen Truppen in der Kapkolonie für gestern 8 Tote, 12 Verwundete und 10 an Krankheiten Verstorbene. — Aus Kapstadt ist gemeldet: In den letzten Wochen sind fast alle Buren in die Kapkolonie geflohen. Hier haben sie sich in die Kapkolonie geflüchtet, als die englischen Truppen sie verfolgten. Die Buren plünderten und verheerten die Kapkolonie, als die englischen Truppen sie verfolgten.

hd. London, 1. Juli. Die englische Verlustliste der englischen Truppen in der Kapkolonie für gestern 8 Tote, 12 Verwundete und 10 an Krankheiten Verstorbene. — Aus Kapstadt ist gemeldet: In den letzten Wochen sind fast alle Buren in die Kapkolonie geflohen. Hier haben sie sich in die Kapkolonie geflüchtet, als die englischen Truppen sie verfolgten. Die Buren plünderten und verheerten die Kapkolonie, als die englischen Truppen sie verfolgten.

hd. London, 1. Juli. Die englische Verlustliste der englischen Truppen in der Kapkolonie für gestern 8 Tote, 12 Verwundete und 10 an Krankheiten Verstorbene. — Aus Kapstadt ist gemeldet: In den letzten Wochen sind fast alle Buren in die Kapkolonie geflohen. Hier haben sie sich in die Kapkolonie geflüchtet, als die englischen Truppen sie verfolgten. Die Buren plünderten und verheerten die Kapkolonie, als die englischen Truppen sie verfolgten.

hd. London, 1. Juli. Die englische Verlustliste der englischen Truppen in der Kapkolonie für gestern 8 Tote, 12 Verwundete und 10 an Krankheiten Verstorbene. — Aus Kapstadt ist gemeldet: In den letzten Wochen sind fast alle Buren in die Kapkolonie geflohen. Hier haben sie sich in die Kapkolonie geflüchtet, als die englischen Truppen sie verfolgten. Die Buren plünderten und verheerten die Kapkolonie, als die englischen Truppen sie verfolgten.

hd. London, 1. Juli. Die englische Verlustliste der englischen Truppen in der Kapkolonie für gestern 8 Tote, 12 Verwundete und 10 an Krankheiten Verstorbene. — Aus Kapstadt ist gemeldet: In den letzten Wochen sind fast alle Buren in die Kapkolonie geflohen. Hier haben sie sich in die Kapkolonie geflüchtet, als die englischen Truppen sie verfolgten. Die Buren plünderten und verheerten die Kapkolonie, als die englischen Truppen sie verfolgten.

hd. London, 1. Juli. Die englische Verlustliste der englischen Truppen in der Kapkolonie für gestern 8 Tote, 12 Verwundete und 10 an Krankheiten Verstorbene. — Aus Kapstadt ist gemeldet: In den letzten Wochen sind fast alle Buren in die Kapkolonie geflohen. Hier haben sie sich in die Kapkolonie geflüchtet, als die englischen Truppen sie verfolgten. Die Buren plünderten und verheerten die Kapkolonie, als die englischen Truppen sie verfolgten.

Ansichten und Leben.

Wittelsbach. Am Mittwoch, den 4. Juli, fand in der Kirche ein Konzert statt, das von der Kapkolonie und den Buren veranstaltet wurde. Die Kapkolonie und die Buren plünderten und verheerten die Kapkolonie, als die englischen Truppen sie verfolgten.

Der berühmte Südafrikaner endgültig in die Kapkolonie, erfolgreichen Soldaten.

Das Präsidium der Kapkolonie hat beschlossen, die Kapkolonie zu verheeren, als die englischen Truppen sie verfolgten.

Nach dem oben auf die Kapkolonie, erfolgreichen Soldaten.

die meisten Aufführungen im Schauspiel: „Die Tochter des Erasmus“ von Wildenbruch (43), „Jugend von heute“ von Otto Ernst (34), „Der wilde Reutlingen“ von Moser und Trotha (25). Auf Schiller fielen 39 Abende, Shakespeare (35), Goethe (20), Lessing (9). Die meisten Aufführungen in der Oper erlebten „Die Fledermaus“ (69) und „Der Mikado“ (54), nächst dem „Lohengrin“ und „Mignon“ (je 16).

Der durch seine vorzüglichen Experimental-Vorträge in den weitesten Kreisen bekannte Physiker Clausen in Berlin zog sich bei Versuchen mit Röntgenstrahlen eine derartige Verbrennung der rechten Hand zu, daß zunächst ein Finger und dann der ganze rechte Arm abgenommen werden mußte. Die Operation wurde gut überstanden, doch führte später eine Lungen-Entzündung schließlich den Tod herbei. In Clausen, der es verstand, auch die schwierigsten Fragen dem Laien faßbar zu machen, verlieren zahlreiche Vereine des In- und Auslandes einen der besten Wandervorträge.

Professor Dr. Ernst Lamp, der langjährige Oberlehrer der Rieker Sternwarte, ist in Afrika gestorben. Lamp trat im Auftrage der Reichsregierung im Späthommer 1900 die Reise nach Dar-es-Salaam an, um an den Arbeiten zur Feststellung der Grenze zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongostaat Theil zu nehmen. Der Verstorbene war 1850 in Kappelpahl bei Kiel geboren.

In Hildesheim wurde am Freitag der 29. Deutsche Herbsttag eröffnet.

Der Gohar Landtag bewilligte 20.000 M. Zuschuß für das dortige Hoftheater mit der Bestimmung, jährlich sieben Volksvorstellungen zu veranstalten, bei denen jeder Platz nur 40 Pf. kostet.

Gerhart Hauptmann arbeitet an einem in seiner schlesischen Heimat spielenden Bauern-Roman.

Charlotte Hahn, die, wie wir mittheilten, auf ihren Wunsch am 30. Juni aus dem Mitgliederbunde der königlichen Hofoper in Dresden ausgeschieden ist, wird dennoch diesem Kunst-Institute erhalten bleiben. Die königliche Generaldirektion hat an Fräulein Hahn die Anfrage gerichtet, ob sie geneigt wäre, eine Einladung zu zeitweiligen Gastspielen anzunehmen. Fräulein Hahn hat sich hierzu bereit erklärt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 1. Juli.

no. Der Juli, ursprünglich bei den Römern „Quintilis“ (d. i. der Fünfte) geheissen, wurde später dem großen Cäsar geweiht und erhielt nach ihm den Namen „Julius“. Die deutsche Bezeichnung für Juli lautet Heuert oder Heumonath (Hemimonth bei Karl dem Großen). Auch die Namen Jacobsmund und Wärmemund sind in älteren Schriften zu finden!

ne. Die Witterung im Juli dürfte sich nach den Angaben des hundertjährigen Kalenders etwa folgendermaßen gestalten. Am 1. Nebel, vom 3. bis 5. Regen, vom 7. bis 13. Wind, am 15. wieder Regen und dann schön bis Ende des Monats. Rudolf Falb stellt folgende Prognose. In der ersten Hälfte des Monats herrscht trockene Witterung vor, später Niederschläge. Gegen Ende Juli sollen Gewitter und starke Regengüsse eintreten. Der 15., sowie der 31. werden als kritische Termine 2. Ordnung bezeichnet.

o. Kirchliches. Die am Pfingstfest zum Besten des Evangelischen Rettungshauses dahier innerhalb des Konfessionsbezirks erhobene Kirchensammlung hat insgesamt 2948 M. 49 Pf. ergeben, wovon 348 M. auf die drei Wiesbadener Gemeinden entfallen. Man sollte denken, für die aus so nahe gelegene und in ihrer segensreichen Wirksamkeit genauer bekannte Wohlthätigkeitsanstalt würde sich das Interesse daran bei dieser Sammlung durch einen besonders hohen Ertrag dokumentiren. Doch dem ist nicht so, denn der höchste Betrag, 363 M. 17 Pf., kommt aus dem entfernt gelegenen Delant Herborn, welches überhaupt bei derartigen Sammlungen sehr häufig vor dem Delant Wiesbaden rangirt.

— Handelsregister. In das Handelsregister A ist bei der Firma Leonhard Hitz in Offenbach, Zweigniederlassung hier, eingetragen: „Gesellschafter Arnold Hitz ist am 11. Oktober 1900 gestorben. Die Firma der Hauptniederlassung und sämtlicher Zweigniederlassungen wird von dem verbliebenen Gesellschafter Ferdinand Hitz in Offenbach als Einzelkaufmann fortgeführt.“

— Verschwunden ist aus Kloppenheim, wie man uns von dort mittheilt, seit Montag, den 17. Juni, also seit 14 Tagen, der dort allgemein geachtete Landmann Johann Christian Schmidt II. Derselbe ist am genannten Tage, begleitet mit einem einfachen Koffer, grauen Hosen und Pantoffeln, fortgegangen und ist bis jetzt noch nicht in seine Wohnung zurückgekehrt. In anerkannter Weise hat Herr Bürgermeister Schneider sofort die nöthigen Maßnahmen getroffen und insbesondere mit Unterstützung der Angehörigen und Freunden des p. Schmidt die nächsten Wäldungen und Felder abgesucht — da man befürchtet p. Schmidt habe sich ein Leid angethan — aber bis jetzt erfolglos. Jede Nachricht über den Verbleib des Vermissten würde der Bürgermeisterei im Interesse der besorgten Familie erwünscht.

o. Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute Vormittag in der Moritzstraße ereignet, indem daselbst ein etwa 20 Jahre alter Fuhrmann von seinem eigenen mit Sand beladenen Wagen überfahren wurde. Der junge Mann kam, wie wir hören, bei dem Drehen an der vorderen Klemme zu Fall und der Wagen ging ihm über die Brust. Schwer verletzt wurde er in das nächste Haus getragen und von dort alsbald von Mannschaften der Feuerwache abgeholt, um in das städtische Krankenhaus gebracht zu werden, doch bereits auf dem Wege dahin ist er an seinen Verletzungen gestorben. Der Verunglückte heisst J. und war bei seinem Schwager, dem Fuhrunternehmer Wiegand, Blücherstraße, bedienstet. Die Leiche wurde dorthin gebracht.

— Ein eigenartiger Unfall passirte am Samstag gegen Abend bei der Landung des gelegentlich des Aargartensfestes in Wiesbaden aufgestellten Ballons. Als letzterer sich nämlich in der Nähe des Thonturmes in Viehrich der Erde näherte, hatte sich bereits eine große Anzahl Neugieriger am Platz versammelt. Der Manoeuvrier August Schäfer ging nun in seiner Dreifigkeit direkt an den Ballon heran, welcher die Ventile behufs Gasentweichung geöffnet hatte. Durch Einathmung dieses Gases wurde der p. Schäfer plötzlich betäubt, und gelang es erst den anstrengenden Wiederbelebungsversuchen der zur Unfallstelle geeilten Aerzte nach langer Zeit, denselben wieder ins Leben zurückzurufen.

o. Besitzwechsel. Die Nachricht über den Verkauf des Hotels „Lyon“ nebst Restaurant „Zauberfeste“. Ede

der Neu- und Rautergasse, wird uns von beiläufiger Seite als veräußert bezeichnet.

* Mainz, 1. Juli. Rheinegel: 1 m 79 cm gegen 1 m 84 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Kaiser-Regatta.

[1] **Emis, 30. Juni.** Die heute hier zum 26. Male stattgehabte Kaiser-Regatta war insofern vom Wetter sehr begünstigt, als bei bedecktem Himmel völlige Windstille herrschte und ein unmittelbar vor Beginn der Rennen eingetretener leichter Regen die Temperatur milderte. Im Ganzen genommen boten die Wettfahrten diesmal ein höheres Interesse, und von dem Umstande, daß drei Boote gleichzeitig fahren konnten, hatte die diesjährige Regatta ganz entschieden Gewinn, wenn auch der Fall zweimal vorkam, daß ein Boot allein über die Bahn gehen mußte, so nahmen gerade die Rennen, bei denen drei Boote fuhren, die Aufmerksamkeit der Zuschauer, die sich in großer Zahl im Aargarten, in den Anlagen, auf den Brücken und in der Wilhelmstraße aufgestellt hatten, ganz besonders aber der vor dem Kurzaale versammelten Sportleute in Anspruch. Während der Rennen fand Doppelsonnenschein im Aargarten und vor dem Kurzaale statt. Im Besonderen nahmen die Rennen folgenden Verlauf: 1. Rennen: Junior-Küher um den Preis vom Rhein: „Sachsenhausen“ hatte die Führung zurückgezogen. „Germania“, Frankfurt übernahm die Führung und ging als Erster durchs Ziel. Ruderverein-Frankfurt und Ruderklub-Frankfurt folgten in geringen Abständen. 2. Rennen: Vierer um den Preis der Stadt Emis: Da „Umbine“-Offenbach auf 400 Meter die Fahrt aufgab, ging der Ruderverein-Frankfurt allein über die Bahn, sodaß ihm der Preis zufiel. 3. Rennen: Einer für Juniors um den Damenpreis: Von 6 Meldungen erhielten drei dieselbe Aufsicht. Als Erster ging Georg Alie von der Dörrader Rudergesellschaft durchs Ziel, nach hinter ihm folgte Herr. Müller aus Ludwigshafen. Fürstwanger von der Kaiser-Rudergesellschaft gab auf halber Bahn das Rennen auf. 4. Rennen: Vierer um den vom hochseligen Kaiser Wilhelm I. gestifteten Ehrenpreis (Wanderpreis): Als Nebenpreis hatte die Kurkommission eine große silberne Medaille gestiftet. „Germania“, Frankfurt, die anfangs gegen den Frankfurter Ruderverein im Vortheile war, fiel gegen Schluß des Rennens so gewaltig ab, daß letzterer als Erster durchs Ziel ging bei 6 Min. 10 Sec. gegen 6 Min. 20 Sec. Fahrzeit. Der Kaiserpreis wurde also von der „Germania“ an den Ruderverein-Frankfurt diesmal verloren, sodaß der Ruderverein diesen Preis im nächsten Jahre zu verteidigen hat. 5. Rennen: Doppelsonner ohne Steuermann um den Kaiserpreis: „Umbine“-Offenbach übernahm gleich die Führung und siegte über „Sachsenhausen“, Frankfurt, das um vier Bootslängen zurückblieb. 6. Rennen: Vierer um den Kaiserpreis: Nach einem scharfen und lange unentschieden gestanden Rennen siegte „Hansa“-Hannau um 4 Sekunden über die „Germania“-Frankfurt. 7. Rennen: Dollen-Zweier um den Preis vom Rangschiff: Der Kölner Ruderklub behält die von Anfang an gewonnene Führung und siegt über Weglar um 11 Sekunden. 8. Rennen: Vierer um den Preis der Kurverwaltung: Ein herrliches Rennen! Eins der Offenbacher Ruderverein, rechts „Sachsenhausen“-Frankfurt und in der Mitte „Germania“-Frankfurt. Letztere fährt bis zum Kurzaale, da kommt „Sachsenhausen“ auf und schlägt beide Boote um 8 resp. 9 Sekunden. 9. Rennen: Einer um den Preis von der Bäderlei: A. Weber-Mönchhof vom Mainzer Ruderverein gewinnt einen leichten Sieg über H. Müller-Ludwigshafen und Karl Fürstwanger-Kassel, der sogar auf halber Bahn abdrehte. 10. Rennen: Vierer: offen für Studierende an Hochschulen um den Staatspreis (Goldener Pokal): Da Mündigen nicht die Meldung aufrecht erhalten hatte, mußte Heideberg allein über die Bahn gehen, um den Preis zu erlangen. 11. Rennen: Küher um den vom Deutschen Ruderverband gestifteten Wanderpreis: Die Kurkommission hatte auch hierzu einen Nebenpreis, drei silberne Becher, gestiftet. Die Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“ behält in schönem Rennen die Führung und ging aus diesem Rennen als Sieger über den Frankfurter Ruderverein hervor. Unmittelbar nach Schluß der Rennen, 6 Uhr, nahm der königliche Badekommissar Herr Oberst a. D. v. Willig die Preisvertheilung im Kurzaale vor. Ueber das Ergebnis des Rennens um den Kaiserpreis wurde ein Telegramm an den Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers abgegangen.

* **Travemünde, 30. Juni.** Die Kaiserin ist um 11 Uhr 30 Minuten nach Pönn abgereist. Auf dem Bahnhof war Bürgermeister Klug von Lübeck zur Verabschiedung erschienen. Zur Weisfahrt auf der Lübecker Bucht, arrangirt vom Norddeutschen Regatta-Verein und Lübecker Yachtclub, starteten von 11 Uhr 50 Minuten ab über 40 Yachten, darunter die Yacht des Kaisers, „Meteor“, mit dem Kaiser an Bord. Auch eine große Zahl geschmückter Begleitfahrzeuge ging in See. Das Wetter ist herrlich, der Wind Nordost, etwa 4.

* **Berlin, 29. Juni.** Von den Theilnehmern an der Automobil-Rennfahrt Paris-Berlin kam der Wagen Nr. 4 mit Fournier als Erster um 11 Uhr 48 Min. auf der Trabrennbahn zu Westend am Endziel an. Als Zweiter kam um 12 Uhr 15 Min. der Wagen Nr. 6 (Strardot) an. Diesem folgten um 12 Uhr 35 Min. der Wagen Nr. 163 (Brossier) als Dritter und um 12 Uhr 37 Min. der Wagen Nr. 7 (de Anhyff) als Vierter.

* **Berlin, 30. Juni.** Gestern Abend fand zu Ehren der Automobilfahrer ein Diner zu 400 Gedecken statt, zu dem u. A. die Minister Müller, Studt, Freiherr v. Hammerstein und verschiedene Botschafter und Gesandte, sowie Oberbürgermeister Ritscher erschienen waren. Zunächst toastete der Präsident des Pariser Automobil-Klubs, Graf de Juslen, auf Kaiser Wilhelm, worauf der Herzog von Ratibor mit einem Trinkpruch auf das „große Frankreich und seinen Staatschef“ antwortete. Darauf nahm der Handelsminister Müller das Wort zu einer längeren Rede, in der er u. A. ausführte, daß wir ohne Industrie das nicht wären, was wir heute sind. Ueber der Fortschritt der Industrie sei kein einseitiger, sondern das gleichmäßige Produkt aller Kultur-Nationen. Alle hätten das gleiche Interesse an der Förderung der Industrie. Speziell die beiden Nachbarstaaten, Frankreich und Deutschland, ständen auf den meisten Gebieten Schulter an Schulter. Unsere Interessen seien die Interessen Frankreichs und die Interessen Frankreichs seien die unsrigen. Der Minister trank auf das Wohl der gemeinschaftlichen Betriebe. Graf Kallherand antwortete hierauf und meinte, die deutsche und französische Industrie, nicht minder der

deutsche und französische Sport Wännen sehr wohl Hand in Hand gehen, und schloß mit einem Hoch auf die deutsche und französische Industrie. Diese Rede wurde in allen ihren Theilen mit großem Jubel aufgenommen.

* **Berlin, 1. Juli.** Gestern Abend fand im Opernhaus zu Ehren der Automobilisten eine Festvorstellung statt, der u. A. die Prinzessin Friedrich Karl und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg beiwohnten.

* **Paris, 28. Juni.** Der Sieg des Franzosen Fournier auf der ersten Fahrtstrecke von Paris bis Nachen hat hier eine große Befriedigung hervorgerufen; verstärkt wurde sie durch den Umstand, daß der erste deutsche Automobilwagen erst an 10. Stelle einlief; da die deutschen Maschinen im Geheimen eine gewisse Befürchtung hervorgerufen, wußte doch die Gewißheit des endgültigen Sieges. (Nächst. Ztg.)

* **Berlin, 1. Juli.** Nach einer Meldung aus Bremen kam beim gestrigen Rennen daselbst der Leutnant v. Zingler zu Fall. Er zog sich beim Sturz einen Bruch des Rückenmarks zu und mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

* **Berlin, 1. Juli.** Wie aus Paris bescheidet wird, gewann beim gestrigen Radrennen den großen Preis der Republik der Hannoveraner Willy Krenb vor dem Dänen Olgaard und dem Franzosen Jacquelin.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie

Berlin, 30. Juni. Die erweiterte Kommission der Schweizer Nordostbahn für den Rücklauf nahm Samstag die Referate von Segner über die Zusammenlegung der Konzeptionen, von Dr. Curti über den Kaufpreis, von Direktor Frey über den Fortbestand des ungeländigten Nordostbahnnetzes, entgegen. Es wurde beschlossen, vom Inhalt der Referate, deren Drucklegung beschlossen ist, vorerst nichts an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Die für den nächsten Samstag vorgesehene Sitzung des Verwaltungsraths wurde verschoben, da für die Entgegennahme der noch ausstehenden Referate und für die Verabreichung noch mindestens zwei Sitzungen der Kommission erforderlich sind. Die nächste Sitzung der Kommission findet am 6. Juli statt.

Deutsches Reich

Berlin, 1. Juli. Nach einer Meldung aus Thoren hat das Oberkriegsgericht des 2. Armee-Corps den Unteroffizier Matuzowski vom 2. Pionier-Bataillon wegen Mißhandlung eines Untergeordneten, dessen Tod erfolgt ist, zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und Degradation verurtheilt. Derselbe hat den Pionier Schülle beim Schwimminn-Unterricht in der Weichsel-Schwimmanstalt übermäßig lange im Wasser gelassen, ihn gewalttham untergetaucht und gefesselt, worauf der Pionier erkrankte und nach acht Tagen starb.

Berlin, 1. Juli. Der in Breslau ausgebrochene Väterstreik greift auch nach anderen Städten über. Es handelt sich um die Heranziehung von Arbeitskräften als Ersatz für die Ausständigen. Verschiedene Vätervereine haben auf ihre Kosten arbeitswillige Vätergesellschaften nach Breslau geschickt. In den hiesigen Arbeitsnachweisen für Väter leuchten die meisten Arbeitslosen es rundweg ab, als Streikbrecher nach Breslau zu gehen.

Berlin, 1. Juli. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Budapest gemeldet: Wegen Ablehnung ihrer Forderung auf Lohnerhöhung haben gestern 3800 Arbeiter und Arbeiterinnen der Damen-Konfektion den Streik beschlossen.

Berlin, 1. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel: Der türkisch-serbische Zwischenfall ist beigelegt, indem der Sultan der Versicherung des serbischen Gesandten, daß seine Regierung den Grenzunruhen vollständig fern liege, vollen Glauben schenkte und die Haftentlassung der Priester und Lehrer, sowie die Wiedereröffnung der geschlossenen Schulen anordnete.

Prag, 1. Juli. Auch der gestrige Tag des Sokol-Festes ist ohne bemerkenswerthe politische Demonstrationen verlaufen. Außer einigen auf die slavisch-französische Verbrüderung ausgehenden Toasten beim Festessen im Rathhause enthielten sich die leitenden tschechischen Persönlichkeiten jeder politischen Anspielung.

hd. Berlin, 1. Juli. Wie aus Syd in Ostpreußen telegraphirt wird, ereignete sich bei den Übungen einer Reserve-Batterie ein schwerer Unglücksfall. Ein Weilerist, welcher seinen Beobachtungsposten zu früh verließ, wurde von den Spitzkugeln einer trepperten Granate getroffen. Der ganze Körper wurde auseinandergerissen. Der Soldat war sofort todt.

hd. Berlin, 1. Juli. Am Samstag Nachmittag ist ein vierjähriger Knabe an den schwarzen Pocken erkrankt. Die Großmutter desselben, die bei seinen Eltern wohnte, befand sich schon seit dem 16. Juni postmort in einer Anfall.

wh. Luzern, 30. Juni. Das 37. eidgenössische Schützenfest ist heute hier eröffnet worden.

hd. London, 1. Juli. In verschiedenen Gegenden Englands gingen gestern schwere Gewitter nieder. In zahlreichem Distrikten ist die Ernte vollständig zerstört. In Portsmouth wurden mehrere öffentliche Gebäude vom Blitz in Brand gesetzt und zerstört.

Volhwirthschaftliches.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 1. Juli, Mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 203, Diskonto-Kommandit 176.00, Staatsbahn 130, Lombarden 22.00, Laurahütte 184.70 ex. Divid., Badener 168 ex. Divid., Harpener 100.50 ex. Divid., Tendenz: schwach.

Wien, 1. Juli. Oesterreichische Kredit-Aktien 642.50, Staatsbahn-Aktien 647, Lombarden 99.75, Marknoten 117.40.

Die Abend-Ausgabe enthält 2 Beilagen.

Der neueste Sachverhalt unserer Zeitungs-Kritik ist vorhanden.

Leitung: W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Verantwortlich für den gedruckten Inhalt: Theodor Schulte vom Brühl, die Anzeigen und Anzeigen: A. Böttcher, beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellensberger'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

Meier's Weinstube, Luisenstrasse 12. Gute Verpflegung — reinste Weine —
schöne Zimmer.

Reise mit Stabilist!

Herrschaften im Gebrauch und bewährt sich bei Reisen in allen Welttheilen vorzüglich.
Fabrik-Preise in der

Stabilist-Niederlage Wilhelmstrasse 18, Wiesbaden, Johann Ferd. Führer.
Specialgeschäft für Reise-Artikel und feine Lederwaren. Telefon 837.

Geschäfts-Verlegung.

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft
befindet sich vom 1. Juli ab

19 Kirchgasse 19

(nahe der Luisenstrasse).

Telephon.

Fr. Reinmuth.



Der beste Beweis, dass nur
**„Union“-Schweiss-Socken
und Strümpfe**

das beste und bewährteste Fabrikat für Fuss-
bekleidung bilden, geht daraus hervor, dass
sich dieses Fabrikat seit über 20 Jahren im Handel und im
Gebrauch des Publikums befindet. „Union“-Schweiss-Socken
und Strümpfe sind und bleiben angenehm weich, gehen
in der Wäsche absolut nicht ein, sind äusserst haltbar und
im Verhältniss zu anderen Fabrikaten enorm billig.

„Union“-Schweiss-Socken und Strümpfe sind allen in
neuester Zeit unter verschiedenen Namen auftauchenden, mehr- oder minder-
werthigen Fabrikaten vorzuziehen.

General-Depot für Wiesbaden bei:

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Bruchleidenden empfehle mein reich assort. Lager in Bandagen jeder
Art, Leibbinden D. R. P., Gürtelbandagen und
Suspendorien. Irrigator, compl. mit Mutter- und Glühröhr, Mk. 1.30 per St. Samml.
Art. zur Wundpflege, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen. 5470
C. Merten, Ede Graben- und Marktstrasse.

Der leichteste, eleganteste und
praktischste Reisekoffer! Stabilist
ist der Koffer der feinen Welt.
Stabilist ist bei höchsten und allerhöchsten
3 Jahre Garantie! Verkauf zu Original-
7726

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 205. Lotterie, Beginn der Ziehung
am 5. Juli cr., sind noch einige halbe und Viertel-
Loose abzugeben.

Kgl. Lotterie-Einnahme,
Wiesbaden, Adelheidstrasse 7.
v. Tschudi.

Telephon
2099.

*** Hugo Smith ***
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen - Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Robur,

preiswerthe 6-Pf.-Cigarre, empfiehlt 8165
Carl Henk, Gr. Burgstrasse 17.

Haasenstein & Vogler AG
Älteste Annoncen-Expedition
Wiesbaden
Annoncen-Aannahme für alle
Zeitungen des In- & Auslandes

Bureau: Adolphsallee 7.

Zum Ansetzen:

Garantirt reinen **Dauborner** vom Hof-
gut Gnadenthal per Liter 1 Mk. 20 Pf.

Nordhäuser

von **M. Ceppenrodt**, Nordhausen,
per Ltr. 1 Mk. u. 1 Mk. 30 Pf., empfiehlt

Martin Scherger, vorm. Lotz,
Hleichstr. 8, Ecke Hellmündstr.

Möbel-Verkauf.

Alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten,
Spiegel etc.,

vollständige Ausstattungen,

sowie einzelne Stücke empfiehlt in allen Preis-
lagen billigt 7549

K. Weyershäuser,

Möbelschreinerei und Möbellager,
Luisenstrasse 17.

**Henkel's
Bleich-Soda,**

seit 25 Jahren bewährt als bestes und billigstes Wasch- u. Bleichmittel,
nur in Original-Packeten mit dem Namen **Henkel** und dem Löwen als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf. F 51

Thermalbäder pro Dutzendkarten **6 Mark** im
Savoy-Hôtel, Bärenstr. 3. 7547

Schluss unseres Saison-Ausverkaufs

Montag, 8. Juli.

Wir gewähren ohne Ausnahme auf alle Waaren selbst beim kleinsten Einkauf

einen **Extra-Rabatt** von

10 Procent,

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

In der grossen Special-Abtheilung für **Brautausstattungen**, wie **Leinen, Weisswaaren,**
Tisch- und Küchenwäsche, sowie **fertige Damenwäsche** sind ganz besonders preiswerthe
Gelegenheitsposten zum Verkauf ausgelegt.

Sämmtliche **Damen-Confection**, wie **Jaquets, Kragen, Costüme, Staubmäntel**,
werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Kaufhaus Frank & Marx,

Kirchgasse 43.

Zum Storchnest.

Ecke Schulgasse.

Verkauf nur erstclass. Qualitäten, enorm grosse Auswahl in allen von uns geführten
Artikeln, strengste Redlichkeit, weitgehendste, courtoiseste und aufmerksamste Bedienung.